

FINANZINFORMATION

ZUM 31. MÄRZ 2014

HSN
NORDBANK



KENNZAHLEN

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(in Mio. €)

	Januar – März 2014	Januar – März 2013
Ergebnis vor Restrukturierung	488	148
Ergebnis vor Steuern	354	71
Konzernergebnis	213	74

BILANZ

(in Mrd. €)

	31.03.2014	31.12.2013
Bilanzielles Eigenkapital	4,7	4,6
Bilanzsumme	108,7	109,1
Geschäftsvolumen	118,0	118,7

KAPITALQUOTEN¹⁾

(in %)

	31.03.2014 (vorl.)	31.12.2013 (pro forma)
Harte Kernkapitalquote	10,0 ²⁾	10,0 ²⁾
Kernkapitalquote	14,4	14,3
Eigenmittelquote	19,6	19,7

BESCHÄFTIGTE

(gerechnet in Vollzeitbeschäftigten)

	31.03.2014	31.12.2013
Gesamtzahl	2.762	2.834
Inland	2.566	2.627
Ausland	196	207

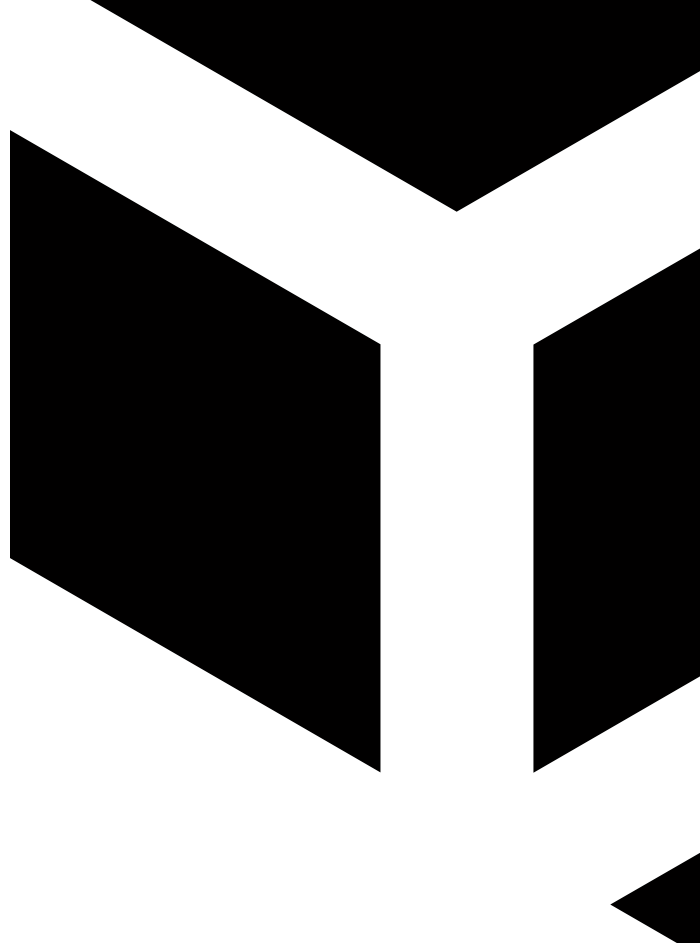
LANGFRISTRATINGS

	Ungarantierte Verbindlich- keiten	Garantierte Verbindlich- keiten ³⁾	Öffentliche Pfandbriefe	Hypotheken- pfandbriefe	Schiffs- pfandbriefe
Moody's	Baa 3	Aa 1	Aa 2	Aa 3	Baa 2
Fitch	A-	AAA	-	-	-

¹⁾ Gemäß phasengleicher Rechnung nach den Vorschriften der CRR.

²⁾ Enthält zusätzlich einen Puffer von 3,0 Prozentpunkten, der sich aus der Wirkungsweise der Zweitverlustgarantie ergibt.

³⁾ Von der Gewährträgerhaftung gedeckte Verbindlichkeiten.



INHALT

4 HSH NORDBANK IM ÜBERBLICK

6 GESCHÄFTLICHE ENTWICKLUNG

15 KONTAKT/ IMPRESSUM

- 6 Geschäftsverlauf im Überblick
- 8 Ertragslage
- 10 Vermögens- und Finanzlage
- 12 Segmentergebnisse
- 14 Ausblick

Hinweis:

Bei der vorliegenden Finanzinformation zum 31. März 2014 handelt sich um eine freiwillige Publikation, die nicht alle Rechnungslegungsanforderungen an die Zwischenberichterstattung für kapitalmarktorientierte Unternehmen erfüllt. Es wurden die Ansatz- und Bewertungsvorschriften auf Basis der IFRS zugrunde gelegt.

HSH NORDBANK IM ÜBERBLICK ZUM 31. MÄRZ 2014

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(Mio. €)	Januar – März 2014	nach Anpassung ¹⁾ Januar – März 2013	Veränderung in %
Zinserträge	1.316	1.521	-13
Zinsaufwendungen	-1.122	-1.231	-9
Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten	-134	-28	>-100
Zinsüberschuss	60	262	-77
Provisionsüberschuss	34	32	6
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-6	-5	-20
Handelsergebnis	49	62	-21
Ergebnis aus Finanzanlagen	99	68	46
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	2	-	-
Gesamtertrag	238	419	-43
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	394	-133	>-100
Verwaltungsaufwand	-166	-172	-3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	22	34	-35
Ergebnis vor Restrukturierung	488	148	> 100
Restrukturierungsergebnis	-5	-7	29
Aufwand für öffentliche Garantien	-129	-70	84
Ergebnis vor Steuern	354	71	> 100
Ertragsteuern	-141	3	>100
Konzernergebnis	213	74	> 100
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis	-	-1	100
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	213	75	>100

¹⁾ Angepasst gem. IAS 8.41 ff.

BILANZ
AKTIVA

(Mio. €)	31.03.2014	nach Anpassung ¹⁾ 31.12.2013	Veränderung in %
Barreserve	6.389	4.851	32
Forderungen an Kreditinstitute	5.109	5.156	-1
Forderungen an Kunden	67.816	69.118	-2
Risikovorsorge	-3.173	-3.804	-17
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	1.205	1.287	-6
Aktivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge	251	151	66
Handelsaktiva	8.961	9.049	-1
Finanzanlagen	20.271	21.255	-5
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	-	-	-
Immaterielle Vermögenswerte	40	45	-11
Sachanlagen	207	215	-4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	67	68	-1
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	37	25	48
Laufende Ertragsteueransprüche	59	59	-
Latente Steueransprüche	1.129	1.222	-8
Sonstige Aktiva	312	364	-14
Summe Aktiva	108.680	109.061	-

PASSIVA

(Mio. €)	31.03.2014	nach Anpassung ¹⁾ 31.12.2013	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.456	18.212	-15
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	43.365	40.697	7
Verbriefte Verbindlichkeiten	27.632	28.561	-3
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	833	934	-11
Passivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge	1.011	961	5
Handelspassiva	7.494	7.102	6
Rückstellungen	1.368	1.360	1
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	27	-	-
Laufende Ertragsteuerpflichtungen	90	202	-55
Latente Steuerpflichtungen	88	39	>100
Sonstige Passiva	1.159	1.154	-
Nachrangkapital	5.429	5.288	3
Eigenkapital	4.728	4.551	4
Grundkapital	3.018	3.018	-
Kapitalrücklage	594	594	-
Gewinnrücklagen	924	1.787	-48
Neubewertungsrücklage	48	27	78
Rücklage aus der Währungsumrechnung	-61	-64	-5
Sonstiges Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	1	3	-67
Sonstiges Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	3	3	-
Konzernergebnis	213	-804	>100
Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	4.740	4.564	4
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-12	-13	-8
Summe Passiva	108.680	109.061	-

¹⁾ Angepasst gem. IAS 8.41 ff.

GESCHÄFTLICHE ENTWICKLUNG ZUM 31. MÄRZ 2014

GESCHÄFTSVERLAUF IM ÜBERBLICK

Guter Jahresauftakt für die HSH Nordbank

Die HSH Nordbank ist gut ins Jahr 2014 gestartet und weist für das erste Quartal ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 354 Mio. € aus. Dies ist ein Anstieg um 283 Mio. € gegenüber dem Ergebnis vor Steuern im gleichen Vorjahresquartal (71 Mio. €). In der positiven Entwicklung zeigten sich operative Erfolge in der Kernbank, der voranschreitende organisatorische Umbau und ein verringerter Risikovorsorgeaufwand. Maßgeblich begünstigt wurde das Ergebnis durch die Kapitalschutzklausel, die – nach hohen Belastungen aus Garantieprämien im Jahresabschluss 2013 – zum 31. März 2014 erwartungsgemäß zu einer ertragswirksamen Auflösung führte. Das Ergebnis nach Steuern (Konzernüberschuss) der HSH Nordbank verbesserte sich zum 31. März 2014 auf 213 Mio. € (Vorjahr: 74 Mio. €).

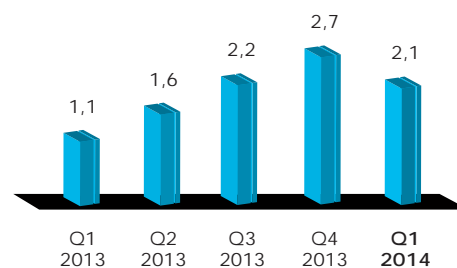
Die Kernbank erzielte ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 109 Mio. € (Vorjahr: 115 Mio. €), wobei ein technischer Sondereffekt bei der Berechnung des Ergebnisses aus Hybridinstrumenten, der sich bis 2017 wieder vollständig ausgleicht, das Ergebnis der Kernbank minderte. Die Kernbank hat damit ihre seit dem dritten Quartal 2012 bestehende Serie positiver Quartalergebnisse fortgesetzt, die lediglich einmal im vierten Quartal 2013 aufgrund deutlich erhöhter Risikovorsorge für Sanierungsengagements im Bereich Shipping unterbrochen wurde. Die Restructuring Unit, deren Ergebnis vor Steuern auf 245 Mio. € angestiegen ist (Vorjahr: –44 Mio. €), profitierte stark von der Wirkung der Kapitalschutzklausel sowie von weiteren Wertaufholungen im Credit Investment Portfolio.

Im Neukreditgeschäft mit Kunden haben wir im Auftaktquartal 2014 an die dynamische Entwicklung im Vorjahr angeknüpft. So konnte das Neugesäftsvolumen mit 2,1 Mrd. € gegenüber 1,1 Mrd. € im gleichen Vorjahresquartal annähernd verdoppelt werden. Erfreulich ist dabei auch eine insgesamt merklich gestiegene Auszahlungsquote bei den neu zugesagten Krediten. Zudem blieben die erzielten Zinsmargen trotz des verschärften Wettbewerbs im deutschen Bankenmarkt auf einem hohen Niveau. Der Neugesäftsausbau spiegelte sich in einem Anstieg des Bilanzvolumens der Kernbank auf 71 Mrd. €

(31. Dezember 2013: 69 Mrd. €) wider. Mit dem voranschreitenden Ausbau margenstarker Neugesäfte schaffen wir die Basis für eine zunehmende Ertragskraft der Kernbank in den kommenden Quartalen.

NEUGESÄFT DER KERNBANK

(in Mrd. €)



Den größten Beitrag zum Neugesäft leistete der Unternehmensbereich Immobilienkunden mit einem Volumen von 1,2 Mrd. €. Die deutschlandweit seit langer Zeit bedeutende Position der HSH Nordbank im Immobilienbereich konnte dadurch weiter gestärkt werden. Eine generell zurückhaltende Kreditnachfrage im Markt war zu Jahresbeginn insbesondere im Firmenkundenbereich zu spüren, wengleich wir im weiteren Jahresverlauf mit einem anziehenden Geschäft rechnen.

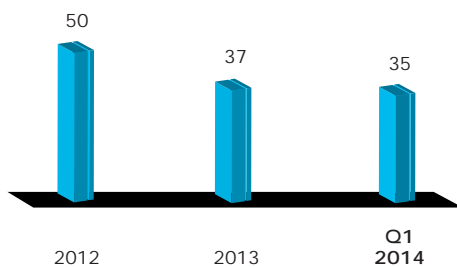
Die regionale Verteilung der Neuabschlüsse war im ersten Quartal 2014 weiterhin ausgewogen. Mit Kunden in unserer Kernregion Norddeutschland haben wir rund 37 % des Neugesäftes abgeschlossen. Weitere rund 43 % entfielen auf Geschäfte im übrigen Bundesgebiet. Im Ausland konnten wir rund 20 % des Neugesäftes realisieren. Davon entfiel der Großteil auf den Bereich Shipping, der verbleibende Anteil auf Energy & Infrastructure.

Insgesamt belegen die Zahlen zum Neugesäft die starke Verankerung der Kernbank in ihren definierten Zielmärkten. Angesichts des guten Jahresauftakts und einer gefüllten Deal-Pipeline gehen wir davon aus, unser Geschäft – wie schon 2013 – auch im Jahresverlauf 2014 wie geplant weiter ausbauen zu können.

In der Restructuring Unit haben wir den Abbau von Altbeständen weiter fortgesetzt. Nach der deutlichen Bestandsreduktion um 13 Mrd. € im Jahr 2013 konnte das Bilanzvolumen der Restructuring Unit (vor Konsolidierung) im ersten Quartal 2014 um weitere 2 Mrd. € auf 35 Mrd. € verringert werden. Zur verstärkten Reduktion risikobehafteter Shipping-Bestände werden auch alternative Portfoliolösungen unter Einbindung strategischer Investoren umgesetzt. So hatte die HSH Nordbank bereits im vergangenen Jahr mehrere Schiffsfinanzierungen an einen Investor übertragen und damit das Kreditvolumen im Shipping-Bereich der Restructuring Unit zusätzlich reduziert. Ein weiterer Ansatz der HSH Nordbank ist es, die Konsolidierung in der Schifffahrtsbranche aktiv zu unterstützen und dadurch die Risikoposition der Bank zu verbessern. Im ersten Quartal konnte ein Zusammenschluss mehrerer Reedereien unter Beteiligung der HSH Nordbank erfolgreich auf den Weg gebracht werden.

SEGMENTVERMÖGEN DER RESTRUCTURING UNIT

(ohne Konsolidierungseffekte, in Mrd. €)



Im Gesamtertrag der HSH Nordbank in Höhe von 238 Mio. € (Vorjahr: 419 Mio. €) hat sich ein negativer Sondereffekt bei der Berechnung des Ergebnisses aus Hybriden Finanzinstrumenten niedergeschlagen. So belastete eine planmäßige Anpassung des Effektivzinssatzes für Hybridinstrumente den Zinsüberschuss mit – 102 Mio. €, der in der Kernbank zu verarbeiten war (Segment Corporate Center). Dieser Mehraufwand wird sukzessive bis 2017 gegenläufig durch Minderaufwand im Zinsergebnis aus den Hybridinstrumenten vollständig kompensiert. Darüber hinaus machte sich im ersten Quartal 2014 die starke Reduktion der Abbaupositionen in der Restructuring Unit (um rund ein Viertel gegenüber dem Vorjahr) bemerkbar, die zu einem deutlichen, aber planmäßigen Rückgang des Zinsüberschusses in der Restructuring Unit führte. Das Handels- und das Finanzanlageergebnis blieben in Summe durch positive Bewertungseffekte und Gewinne durch Veräußerungen von Wertpapieren über dem Vorjahresniveau. In Summe entwickelte sich der Gesamtertrag (bereinigt um den dargestellten Sondereffekt) auf Planniveau.

Der Aufwand für Risikovorsorge im Kreditgeschäft wurde im ersten Quartal 2014 gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert, nachdem wir im Jahr 2013 unsere Vorsorgemaßnahmen erheblich ausgeweitet

hatten, um damit insbesondere den Risiken aus der verschärften Schifffahrtskrise Rechnung zu tragen. Vor Berücksichtigung der Kompensation durch die Zweitverlustgarantie der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein verringerte sich der Risikovorsorgeaufwand auf – 59 Mio. € gegenüber – 307 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum.

Zusätzlich positiv und planmäßig wirkte sich in der Position Risikovorsorge die Kapitalschutzklausel aus. Diese sorgte im ersten Quartal für eine ertragswirksame Auflösung in Höhe von 487 Mio. € von Zusatzprämien für die Garantie, die im Einklang mit Anforderungen der EU-Kommission zuvor in der Risikovorsorge aufwandswirksam zu verarbeiten waren. Grundlage hierfür ist ein Forderungsaufschub der Garantiegeber im Hinblick auf die Zusatzprämie zur Sicherstellung einer harten Kernkapitalquote von mindestens 10 % vor dem Hintergrund der erstmaligen Anwendung der verschärften Vorgaben für die Berechnung der Kapitalquoten (Umstellung auf Basel-III und der aufsichtsrechtlichen Kapitalermittlung von HGB auf IFRS). Unter Berücksichtigung dieses entlastenden Effekts belief sich die Kompensationswirkung der Garantie insgesamt auf 453 Mio. €. Nach Kompensation weist die HSH Nordbank somit in der Risikovorsorge einen positiven Wert in Höhe von 394 Mio. € aus (Vorjahr: – 133 Mio. €).

Ebenfalls positiv auf das Ergebnis wirkte der weiter reduzierte Verwaltungsaufwand. Er sank trotz erheblicher Mehraufwendungen für regulatorische Zusatzanforderungen gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum auf – 166 Mio. € (Vorjahr: – 172 Mio. €). Ursächlich sind niedrigere Personalkosten durch die fortgesetzte Reduktion der Mitarbeiterzahl. Zum 31. März 2014 lag die Zahl der Beschäftigten bei 2.762 – ein Rückgang um 72 gegenüber dem Jahresultimo 2013. Im Jahresverlauf erwarten wir, dass die im vierten Quartal 2013 eingeleiteten und in Umsetzung befindlichen Maßnahmen zur Erzielung von zusätzlichen Einsparungen und Effizienzsteigerungen weiter Wirkung zeigen. Ein Ziel der Maßnahmen ist es, die erheblich steigenden Kosten für bankaufsichtliche Anforderungen – soweit möglich – zu kompensieren.

Im Jahr 2014 hat die Bank aufgrund des Mitte 2013 wiederaufgestockten Rahmens der Zweitverlustgarantie zudem höheren Aufwand für öffentliche Garantien aus der Grundprämie zu verkraften. Er stieg auf – 129 Mio. € gegenüber – 70 Mio. € im ersten Quartal des Vorjahres und berücksichtigt anteilig eine Nachzahlung für den Zeitraum des verringerten Garantierahmens von 2011 bis Mitte 2013.

Die Kapitalquoten der HSH Nordbank lagen per 31. März 2014 trotz erstmaliger Anwendung der seit Jahresbeginn 2014 verschärften Vorgaben für die Berechnung der Kapitalquoten – Umstellung auf Basel-III und der aufsichtsrechtlichen Kapital- und RWA-Ermittlung von HGB auf IFRS – auf solidem Niveau. Nach den geltenden Basel-III-Übergangsregelungen erreichte die klassische Kernkapitalquote zum

Quartalsultimo 14,4%. Die harte Kernkapitalquote belief sich auf 10,0% zuzüglich eines Puffers von 3,0 Prozentpunkten, der sich aus der Wirkungsweise der Garantiestruktur ergibt.

Auch bei Antizipation einer vollständigen Umsetzung der Basel-III-Regeln, die nach aktueller Vorgabe bis zum Jahr 2024 eingeführt werden, erreicht die harte Kernkapitalquote der HSH Nordbank zum Ende des ersten Quartals mit 10,0% (zuzüglich Puffer von 1,7 Prozentpunkten) einen soliden Wert.

Die zum Ende des ersten Quartals ausgewiesenen Kapitalquoten einschließlich der vorhandenen Puffer durch die Garantiestruktur zeigen, dass die HSH Nordbank über eine widerstandsfähige Ausgangsbasis für bevorstehende Entwicklungen wie etwa den EBA/EZB-Stresstest verfügt.

Auf weitere Einzelheiten, die den Geschäftsverlauf in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres ursächlich beeinflusst haben, gehen wir nachfolgend in den Kapiteln Ertragslage, Vermögens- und Finanzlage und Segmentergebnisse ein.

ERTRAGSLAGE

Erträge von Bewertungseffekten und Risikoabbau geprägt

Im Zinsüberschuss von 60 Mio. € (Vorjahr: 262 Mio. €) wirkte sich neben dem starken, planmäßigen Abbau von Risikopositionen (um rund ein Viertel gegenüber Vorjahr in der Restructuring Unit) ein Sondereffekt bei der Berechnung des Ergebnisses aus Hybriden Finanzinstrumenten negativ aus. Die planmäßige Anpassung des Effektivzinssatzes für Hybridinstrumente belastete im ersten Quartal mit – 102 Mio. €, wodurch das Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten mit – 134 Mio. € deutlich unter Vorjahr blieb (– 28 Mio. €). Dieser Effekt wird sich in den nächsten Jahren durch Minderaufwand wieder vollständig ausgleichen. So wird das Zinsergebnis im Jahr 2014 mit 16 Mio. €, 2015 mit 24 Mio. €, 2016 mit 26 Mio. € und 2017 mit 36 Mio. € entlastet. Darüber hinaus ergaben sich im Zinsüberschuss Belastungen in Höhe von – 24 Mio. € aus der Auflösung von Hedge-Beziehungen im Zusammenhang mit einem Verkauf von Wertpapieren des Finanzanlagevermögens. Der gegenläufig positive Effekt aus dem Wertpapierverkauf (41 Mio. €) wird im Ergebnis aus Finanzanlagen gezeigt. Positiven Einfluss auf den Zinsüberschuss hatten die Auszahlungen des Neugeschäfts und die gute Margenentwicklung in den vergangenen Quartalen.

Bereinigt um die beiden genannten Einmaleffekte, die zusammen mit – 126 Mio. € belasteten, ergäbe sich ein planmäßiger Zinsüberschuss von 186 Mio. €.

Der Provisionsüberschuss verzeichnete einen Anstieg auf 34 Mio. € gegenüber 32 Mio. € im gleichen Quartal des Vorjahres. Zu der positiven Entwicklung haben höhere Einnahmen aus dem Cross-Selling-Geschäft beigetragen, das im Zuge des Neugeschäftsausbaus gestärkt werden konnte. Dies zeigte sich vor allem in höheren Kreditprovisionen, während Kapitalmarktprodukte auch aufgrund des niedrigen Zinsniveaus noch nicht wesentlich zum Cross-Selling beitragen konnten.

Das Handelsergebnis blieb mit 49 Mio. € etwas hinter dem Vorjahresergebnis von 62 Mio. € zurück. Während die Bewertung von Zins-/Währungsderivaten (EUR/USD-Basiswaps) sowie die zum Fair Value bewerteten, eigenen Verbindlichkeiten belasteten, wirkten sich unter anderem verringerte Kontrahentenrisiken im Derivatebereich positiv aus.

Im Finanzanlageergebnis in Höhe von 99 Mio. € (Vorjahr: 68 Mio. €) spiegelten sich positive Wertentwicklungen von Wertpapieren und Veräußerungsgewinne vor dem Hintergrund abnehmender Spannungen an den Finanzmärkten wider. Neben dem Verkauf weiterer Staatsstapel leisteten dabei vor allem Wertaufholungen im von der Restructuring Unit gesteuerten Credit Investment Portfolio einen positiven Ergebnisbeitrag, wobei ein Großteil davon auf Schuldtitel mit Bezug zum US-Wohnimmobilienmarkt entfiel.

Die positiven Bewertungsergebnisse aus dem Credit Investment Portfolio (CIP) im Handels- und im Finanzanlageergebnis beliefen sich im ersten Quartal auf einen Bruttowert von insgesamt 42 Mio. €, der gegenläufig in Höhe von – 28 Mio. € durch die Zweitverlustgarantie kompensiert wurde. Somit verblieb ein Nettoergebnis aus dem CIP in Höhe von insgesamt 14 Mio. € (der Restructuring Unit zugeordnet). Der Kompensationseffekt aus der Garantie wird im Risikovorsongeaufwand ausgewiesen.

Durch die Veräußerung der Staatsanleihen ergab sich im Finanzanlageergebnis ein positiver Bruttoeffekt in Höhe von 41 Mio. €. In diesem Zusammenhang waren Hedge-Beziehungen aufzulösen, die den Zinsüberschuss gegenläufig mit – 24 Mio. € belasteten. In Summe verblieb ein positiver Nettoeffekt aus dem Verkauf dieser Wertpapiere in Höhe von 17 Mio. €.

Position Risikovorsorge profitiert von reduziertem Vorsorgeaufwand und der Kapitalschutzklausel

Im ersten Quartal 2014 verzeichnete die HSH Nordbank einen vergleichsweise niedrigen, aber planmäßigen Risikovorsorgebedarf, nach einem von hohem Vorsorgeaufwand für Schiffskredite geprägten Jahr 2013. So belief sich die Nettorisikovorsorge vor Kompensation durch die Garantie auf – 59 Mio. € gegenüber – 307 Mio. € in den ersten drei Monaten des Vorjahres. Die Fremdwährungsumrechnung hat die Risikovorsorge dabei um – 5 Mio. € belastet (Vorjahr: – 42 Mio. €).

Der Großteil der Risikovorsorge war zu Jahresbeginn 2014 erneut für Schiffskredite in der Restructuring Unit und im Sanierungsportfolio Shipping der Kernbank zu bilden, während in anderen Bereichen teilweise Nettoauflösungen vorgenommen werden konnten.

KREDITRISIKOVORSORGE VOR UND NACH GARANTIEWIRKUNG

(Mio. €)	Januar – März 2014	Januar – März 2013
Risikovorsorge vor Kompensation (netto), davon:	-59	-307
Kernbank	-31	-71
Shipping	-37	-77
Immobilienkunden	2	5
Energy & Infrastructure	2	-1
Firmenkunden	1	4
Sonstige	1	-2
Restructuring Unit	-28	-236
Schiffskredite	-20	-132
Immobilienkredite	-18	-12
Firmenkredite	3	-62
Sonstige	7	-30
Risikovorsorge nach Kompensation (netto), davon:	394	-133
Kernbank	95	-40
Restructuring Unit	299	-93

Die Kompensationswirkung der Garantie betrug 453 Mio. € und setzt sich zusammen aus 487 Mio. € Ertrag aus in Vorjahren gebuchten Garantieraufwendungen, laufenden Zusatzprämien für das erste Quartal in Höhe von – 40 Mio. € und einer aufgrund von Wertaufholungen und der niedrigeren Risikovorsorge positiven Bruttokompensation von 6 Mio. €. In Summe belief sich die ausgewiesene Kreditrisikovorsorge auf einen positiven Wert von 394 Mio. €.

Zum 31. März 2014 resultiert aus der Sicherungswirkung der Garantie weiterhin keine zahlungswirksame Inanspruchnahme. Der Selbstbehalt der Bank (3,2 Mrd. €) war zum Quartalsultimo mit tatsächlichen Zahlungsausfällen in Höhe von 954 Mio. € ausgelastet (zur Abrechnung eingereichte Verluste).

Verwaltungskosten reduziert

Der Verwaltungsaufwand verzeichnete im ersten Quartal einen weiteren Rückgang auf – 166 Mio. € (Vorjahr: – 172 Mio. €). Im Personalaufwand, der von – 84 Mio. € auf – 75 Mio. € zurückgeführt werden konnte, wirkte sich vor allem die weiter reduzierte Zahl der Beschäftigten aus. Gegenüber dem Jahresultimo 2013 ging die Mitarbeiterzahl im Konzern um 72 auf 2.762 zurück (gerechnet in Vollzeitärbeitskräften, VAK).

Der Sachaufwand (ohne Abschreibungen) stieg leicht von – 78 Mio. € auf – 80 Mio. €. Ursächlich waren dabei unter anderem höhere Projekt- und erhebliche Zusatzkosten im Zusammenhang mit regulatorischen Anforderungen. Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte erhöhten sich ebenfalls leicht auf – 11 Mio. € (Vorjahr: – 10 Mio. €).

Garantieraufwand für Grundprämie gestiegen

Der Aufwand für öffentliche Garantien (Grundprämie für vergangene Perioden) stieg im ersten Quartal auf – 129 Mio. € gegenüber – 70 Mio. € im Vorjahr. Ursächlich für den Anstieg sind eine höhere laufende Grundprämie durch die Wiedererhöhung des Garantierahmens von 7 Mrd. € auf 10 Mrd. € sowie der auf das erste Quartal 2014 entfallende Anteil in Höhe von rund – 29 Mio. € für die vereinbarte Nachzahlung der Grundprämie aufgrund der Garantierhöhung. Die Nachzahlung wird aufwandswirksam über die geplante Laufzeit des erhöhten Teilbetrags der Garantie abgegrenzt. Die verbleibenden Aufwendungen der Nachzahlung in Höhe von rund – 178 Mio. € werden planmäßig auf die drei kommenden Quartale des laufenden Jahres sowie die Jahre 2015 und 2016 verteilt.

Seit 2009 verzeichnet die HSH Nordbank zum 31. März 2014 insgesamt einen Prämienaufwand von 2,8 Mrd. €, einschließlich der Rückstellungen für Grund- und Zusatzprämien in der Risikovorsorge (ohne 0,5 Mrd. € für eine von der EU-Kommission geforderte Einmalzahlung im Jahr 2011, die der Bank anschließend wieder im Rahmen einer Kapitalerhöhung zugeflossen sind). Der Rückgang um – 0,3 Mrd. € gegenüber dem per Jahresultimo 2013 aufgelaufenen Prämienaufwand (3,1 Mrd. €) ergibt sich aus der ertragswirksamen Auflösung von Prämien in der Risikovorsorge aufgrund der Kapitalschutzklausel (– 0,4 Mrd. €) und der Grundprämie für das erste Quartal einschließlich der Nachzahlung (0,1 Mrd. €).

Die von der HSH Nordbank bisher gezahlten Prämien sind im ersten Quartal auf 1,9 Mrd. € gestiegen (31. Dezember 2013: 1,7 Mrd. €), wovon 1,6 Mrd. € auf die laufende Grundprämie und 0,3 Mrd. € auf die Nachzahlung entfallen. Die HSH Nordbank leistet mit gezahlten Prämien von 1,9 Mrd. € an die Garantiegeber zum Stichtag bereits einen deutlichen Beitrag zur Kompensation der gewährten Beihilfen durch die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein.

Ergebnis vor Steuern erreicht 354 Mio. €

Insgesamt resultiert aus den Entwicklungen in den ersten drei Monaten ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 354 Mio. € gegenüber 71 Mio. € im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Nach Abzug der Ertragsteuereffekte in Höhe von – 141 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) verbleibt ein positives Konzernergebnis von 213 Mio. € (Vorjahr: 74 Mio. €).

Damit ist die HSH Nordbank zu Jahresbeginn auf einem guten Weg, ihr Jahresziel, im Konzernabschluss 2014 wieder einen Gewinn auszuweisen, zu erreichen.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Bilanzsumme geringfügig reduziert

Die Bilanzsumme verringerte sich im ersten Quartal 2014 leicht auf 108.680 Mio. € per 31. März 2014 (31. Dezember 2013: 109.061 Mio. €). Haupteinflussgrößen auf die Bilanzsumme waren weiterhin der fortgesetzte Portfolioabbau in der Restructuring Unit und das Neugeschäft in der Kernbank sowie eine höhere Barreserve zum 31. März 2014.

Einen leichten Rückgang auf 67.816 Mio. € verzeichneten die Forderungen an Kunden (31. Dezember 2013: 69.118 Mio. €). Die deutliche Reduktion der Abbauportfolios wurde dabei zum Teil durch höheres Neugeschäftsvolumen kompensiert. Die Forderungen an Kreditinstitute zeigten nach Ablauf des ersten Quartals kaum Veränderungen und beliefen sich auf 5.109 Mio. € (31. Dezember 2013: 5.156 Mio. €). Der Bestand an Risikovorsorge ging vor allem aufgrund von Verbräuchen sowie eines höheren Kompensationspostens auf – 3.173 Mio. € zurück (31. Dezember 2013: – 3.804 Mio. €). Die Handelsaktiva, die sich aus verzinslichen Wertpapieren und derivativen Instrumenten zusammensetzen, blieben mit 8.961 Mio. € (31. Dezember 2013: 9.049 Mio. €) ungefähr auf dem Niveau des Jahresendes. Die Barreserve ist auf 6.389 Mio. € gestiegen (31. Dezember 2013: 4.851 Mio. €). Dies ist im Wesentlichen durch die Steuerung der Liquiditätsposition bedingt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich insbesondere aufgrund von geringeren Bankeneinlagen auf 15.456 Mio. € (31. Dezember 2013: 18.212 Mio. €), während die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden durch höhere Sicht- und Termingeldeinlagen von Kunden auf 43.365 Mio. € Mio. € stiegen (31. Dezember 2013: 40.697 Mio. €).

Die verbrieften Verbindlichkeiten reduzierten sich geringfügig auf 27.632 Mio. € (31. Dezember 2013: 28.561 Mio. €). Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich leicht auf 4.728 Mio. € (31. Dezember 2013: 4.551 Mio. €). Ursächlich sind der Konzernüberschuss für das erste Quartal sowie die positive Entwicklung der Neubewertungsrücklage. Gegenläufig wirkte die Gewinnrücklage, die aufgrund des Bilanzverlusts für 2013 reduziert wurde.

Das Geschäftsvolumen ging gegenüber dem Vorjahresultimo etwas auf 118.022 Mio. € (31. Dezember 2013: 118.679 Mio. €) zurück. Dies ist auf die leichte Reduktion der Bilanzsumme sowie das ebenfalls leicht rückläufige außerbilanzielle Geschäft zurückzuführen.

Solide Kapitalquoten im ersten Quartal 2014

AUFSICHTSRECHTLICHE KAPITALQUOTEN (MIT BERÜCKSICHTIGUNG DES QUARTALSERGEBNISSES)*

(%)	31.03.2014 (vorl.)	31.12.2013 (pro forma)
Gesamtkennziffer/Eigenmittelquote	19,6	19,7
Kernkapitalquote	16,0	15,5
Kernkapitalquote inkl. Marktrisikopositionen	14,4	14,3
Harte Kernkapitalquote (zzgl. Puffer aus Zusatzprämie)	10,0 (+ 3,0 PP)	10,0 (+ 3,0 PP)

* Gemäß phasengleicher Rechnung nach den Vorschriften der CRR.

Die HSH Nordbank weist auch nach den seit Jahresbeginn 2014 geltenden Basel-III-Vorgaben solide Kapitalquoten aus. Die harte Kernkapitalquote belief sich zum 31. März 2014 auf 10,0 %. Zusätzlich besteht ein Puffer in Höhe von 3,0 Prozentpunkten aus einem weiteren möglichen Forderungsaufschub der Garantiegeber auf die Zusatzprämie. Die Quote liegt signifikant über den Mindestanforderungen der Bankenaufsicht und inklusive Puffer auf dem Niveau der Pro-forma-Basel-III-Quote zum Jahresultimo 2013. Die Kernkapitalquote (inklusive der Marktrisikopositionen) belief sich auf 14,4 % (31. Dezember 2013: 14,3 %), die Eigenmittelquote erreichte 19,6 % (31. Dezember 2013: 19,7 %). Die Angaben berücksichtigen das Zwischenergebnis zum ersten Quartal 2014.

Die Risikoaktiva der Bank sind mit Einrechnung der Garantie auf 37 Mrd. € zurückgegangen (31. Dezember 2013: pro forma 38 Mrd. €). Dabei wird für die Senior-Tranche der Zweitverlustgarantie das aufsichtsrechtliche Mindestrisikogewicht von 20 % angesetzt. Rechnerisch liegt das Risikogewicht zum 31. März 2014 infolge der Garantieerhöhung weiterhin bei unter 1 %, so dass sich ein erheblicher zusätzlicher Risikopuffer ergibt.

Die Leverage Ratio (pro forma) der HSH Nordbank belief sich zum 31. März 2014 auf 4,5 % (vorläufig). Die Leverage Ratio ist eine nicht-risikogewichtete Kennzahl, die das Kernkapital ins Verhältnis zu einem aufsichtsrechtlich adjustierten Geschäftsvolumen setzt. Eine verpflichtende Offenlegung dieser Kennzahl ist ab 2015 vorgesehen.

Fundingaktivitäten im ersten Quartal

Unsere Fundingstrategie haben wir im ersten Quartal planmäßig weiter umgesetzt. Ein Schwerpunkt war nach wie vor die Bereitstellung von Anleiheprodukten für das Kundengeschäft der Sparkassen. Zugleich konnte der Absatz von Anleihen an andere Finanzinstitute und institutionelle Investoren erfreulich deutlich gesteigert werden. Die Emission von Schuldtiteln wurde so weiter diversifiziert. In Summe haben wir im ersten Quartal ungedeckte Anleihen mit einem Volumen von rund 1,3 Mrd. € im Markt platziert.

Darüber hinaus treiben wir das besicherte Funding im Rahmen von „Asset-based Funding (ABF)“-Transaktionen voran. Nachdem wir bereits Ende 2013 eine durch ein Portfolio von Schiffskrediten der HSH Nordbank besicherte Transaktion („Ocean Funding 2013“) mit einem Volumen von 661 Mio. US-\$ umgesetzt haben, ist im zweiten Quartal 2014 der Abschluss einer ABF-Transaktion auf Basis eines Portfolios von Flugzeugfinanzierungen geplant. Auch im weiteren Jahresverlauf bilden ABF-Transaktionen auf der Basis verschiedener Asset-Klassen einen Schwerpunkt im Funding der HSH Nordbank.

Neben den Emissionsaktivitäten hat zu der soliden Liquiditätsposition der HSH Nordbank zum Ende des ersten Quartals 2014 weiterhin auch der Bestand an diversifizierten Kundeneinlagen beigetragen. Darüber hinaus hält die Bank Liquiditätsreserven in Form von zentralbankfähigem Collateral und Zentralbankguthaben mit einem Gesamtvolumen von 22 Mrd. € vor, auf die sie jederzeit zurückgreifen kann. Die Liquiditätskennzahl der Liquiditätsverordnung (LiqV) als zentrale aufsichtsrechtliche Steuerungsgröße für Liquiditätsrisiken belief sich zum Quartalsultimo auf 1,9. Sie lag damit deutlich oberhalb des aufsichtlichen Mindestwertes.

Ausführliche Informationen zur Funding- und Liquiditätssituation der HSH Nordbank sowie zu den wesentlichen Chancen und Risiken enthält der Konzernlagebericht 2013.

Auswirkung der Erstanwendung des IFRS 10 – Consolidated Financial Statements

Mit diesem Standard wird der Begriff der Beherrschung („control“) neu und umfassend definiert. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen das Tochterunternehmen zu konsolidieren. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderer Rechte über das potenzielle Tochterunternehmen hat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine (oder die von ihm delegierte) Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. Der neue Standard ist für IFRS-Anwender in der EU erstmals anzuwenden in den Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. IFRS 10 ist – mit bestimmten Ausnahmen – retrospektiv anzuwenden.

Der der Finanzinformation zum 31. März 2014 zugrunde liegende Konsolidierungskreis ist letztmals nach den Regelungen des IAS 27 bzw. SIC 12 und damit nach den gleichen Vorschriften wie der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2013 ermittelt worden.

Wäre der Konsolidierungskreis zum 31. März 2014 gemäß IFRS 10 aufgestellt worden, würden sich die folgenden Auswirkungen ergeben:

Zusätzlich zu den bestehenden 56 Tochterunternehmen, die in den Konsolidierungskreis per 31. März 2014 einbezogen werden, erfüllen 16 weitere Gesellschaften die Voraussetzungen für ein Tochterunternehmen gemäß IFRS 10, weil zum 1. Januar 2014 bereits bestehende wirtschaftliche und rechtliche Beziehungen zu diesen Gesellschaften unter den neuen Regelungen von IFRS 10 nunmehr als Beherrschungstatbestände einzustufen sind. Einheiten, bei denen die Vollkonsolidierung aufgrund der Erstanwendung von IFRS 10 zu beenden ist, liegen derzeit nicht vor.

Die neu in den Konzernabschluss einzubeziehenden Gesellschaften sind Kreditnehmer aus den Geschäftsbereichen Aviation und Immobilien, deren wesentlicher Geschäftszweck das Halten von Flugzeugen sowie Immobilien darstellt. Diese Objekte würden in der Konzernbilanz unter dem Sachanlagevermögen bzw. als Finanzinvestition gehaltene Immobilien bilanziert werden. Die wesentlichen Effekte, die für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Jahr 2014 erwartet werden, sind Abschreibungen auf Sachanlagen bzw. auf als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien, die im Verwaltungsaufwand bzw. im sonstigen betrieblichen Ergebnis abgebildet werden. Zudem reduzieren sich konsolidierungsbedingt die Forderungen an Kunden und in der Folge die Konzernrisikovorvorsorge sowie die Zinserträge. Grund hierfür ist, dass die neu unter IFRS 10 zu konsolidierenden Gesellschaften Kreditnehmer sind. Wir erwarten durch die Erstkonsolidierungen dieser Gesellschaften eine Erhöhung des Konzerneigenkapitals um weniger als 1 %. Das Quartalsvorsteuerergebnis würde sich durch die Vollkonsolidierung der neuen Gesellschaften um rund 1 % erhöhen.

SEGMENTERGEBNISSE

SEGMENTÜBERBLICK JANUAR BIS MÄRZ 2014

(in Mio. €)		Shipping-, Projekt- & Immobilien- finanzierungen	Corporates & Markets	Corporate Center	Konsoli- dierung Kernbank	Summe Kernbank	Restructuring Unit	Konsoli- dierung Restructuring Unit	Summe Restructur- ing Unit
	2014	144	83	-86	14	155	111	-28	83
Gesamtertrag	2013	167	95	5	2	269	165	-15	150
	2014	-33	-	-2	130	95	-28	327	299
Risikovorsorge	2013	-73	4	2	27	-40	-236	143	-93
Ergebnis vor Restrukturierung	2014	64	18	-69	141	154	35	299	334
	2013	37	42	33	27	139	-119	128	9
Ergebnis vor Steuern	2014	64	18	-69	96	109	35	210	245
	2013	37	42	33	3	115	-119	75	-44
	31.03. 2014	29	24	17	1	71	35	3	38
Segmentvermögen	31.12. 2013	28	24	16	1	69	37	3	40

Wachsendes Neugeschäft stärkt Kernbank

Die Kernbank der HSH Nordbank war im ersten Quartal 2014 erneut profitabel. Das Ergebnis vor Steuern der Kernbank belief sich zum 31. März 2014 auf 109 Mio. € nach 115 Mio. € im gleichen Vorjahresquartal. Sie hat damit ihre seit dem dritten Quartal 2012 bestehende Serie positiver Quartalsergebnisse fortgesetzt, die lediglich einmal im vierten Quartal 2013 aufgrund deutlich erhöhter Risikovorsorge für Sanierungseingagements im Bereich Shipping unterbrochen wurde. Der Ergebnisrückgang gegenüber dem Vorjahr ist auf einen negativen Sondereffekt bei der Bewertung der Hybridinstrumente zurückzuführen (Segment Corporate Center). Zudem belastete im Ergebnis vor Steuern höherer Aufwand für die im Vorjahr wieder aufgestockte Zweitverlustgarantie. Das Ergebnis vor Restrukturierung (vor Restrukturierungs- und Garantiekosten) stieg gegenüber dem Vorjahr von 139 Mio. € auf 154 Mio. € an.

Positiven Einfluss auf das Ergebnis hatte das Neukreditgeschäft mit Kunden, das im ersten Quartal weiter ausgebaut werden konnte. Das Volumen des abgeschlossenen Neugeschäfts belief sich im ersten Quartal 2014 auf 2,1 Mrd. €. Dies ist annähernd eine Verdoppelung gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal (1,1 Mrd. €). Auch die weiterhin erhöhten Margen zeigten Wirkung. Gestützt wurde das Ergebnis zudem von dem positiven Effekt aus der Kapitalschutzklausel, der in der Position Risikovorsorge der Konsolidierungsspalte ausgewiesen wird.

Angesichts des starken Jahresauftakts und einer gut gefüllten Deal-Pipeline sind wir zuversichtlich, unsere Neugeschäftsziele im Jahr 2014 zu erreichen. Mit dem voranschreitenden Ausbau margenstarker Neugeschäfte legen wir im Rahmen der definierten Risikostrategie den Grundstein für eine steigende Ertragskraft der Kernbank in den kommenden Quartalen.

Nachfolgend erläutern wir die Ergebnisse in den einzelnen Segmenten.

Im Segment Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen wirkte sich das in den vergangenen Quartalen realisierte Neugeschäft mit erhöhten Margen positiv auf die Erträge aus. Den größten Beitrag lieferte dabei der Bereich Immobilienkunden mit deutschlandweit attraktiven Geschäftsabschlüssen in den vergangenen Quartalen. Auch das in den Bereichen Shipping International und Energy & Infrastructure selektiv abgeschlossene Neugeschäft hatte positiven Einfluss. Hingegen haben in Vorperioden vorgenommene Umgliederungen zintragender Geschäfte in die Restructuring Unit und Kreditrückzahlungen das zintragende Forderungsvolumen im Vorjahresvergleich verringert und damit die Erträge belastet. Der Gesamtertrag des Segments Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen blieb daher mit 144 Mio. € etwas unter Vorjahresniveau (167 Mio. €).

In der Risikovorsorge des Segments Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen spiegelte sich im Auftaktquartal ein verringerter Vorsorgeaufwand für Shipping-Sanierungsengagements wider, nachdem wir die Vorsorge im Jahresabschluss 2013 erheblich ausgeweitet hatten, um der verschärften Schifffahrtskrise Rechnung zu tragen. In den Bereichen Immobilienkunden sowie Energy & Infrastructure war im ersten Quartal netto keine zusätzliche Risikovorsorge zu bilden. In Summe sank der Risikovorsorgeaufwand im Segment Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen auf – 33 Mio. € nach – 73 Mio. € im gleichen Vorjahresquartal (vor Kompensation). Insgesamt stieg das Ergebnis des Segments auf 64 Mio. € (Vorjahr: 37 Mio. €).

Im Segment Corporates & Markets war wie in Vorjahren zu Jahresbeginn eine verhaltene Kundenaktivität im Geschäft mit Firmenkunden sowie im Vertrieb von Kapitalmarktprodukten zu verzeichnen. Die Erträge des Segments lagen im Auftaktquartal 2014 mit 83 Mio. € etwas unter dem Vorjahresniveau von 95 Mio. €. Risikovorsorge war angesichts der stabilen Entwicklung in den fokussierten Branchen netto nicht zu bilden.

Die zurückhaltende Kreditnachfrage im Geschäft mit Firmenkunden kann außer auf den saisonalen Faktor auch auf die solide Innenfinanzierungskraft sowie auf die verhaltene Investitionstätigkeit vieler Unternehmen zurückgeführt werden. Im weiteren Jahresverlauf wird entsprechend der Entwicklung in Vorjahren und unter der Annahme anziehender Investitionen ein zunehmendes Neugeschäft erwartet. Im Wealth Management konnte ein gestiegener Ergebnisbeitrag verzeichnet werden, obgleich das Geschäft nach wie vor durch das niedrige Zinsniveau belastet wurde.

Im Bereich Capital Markets wirkte sich das Zinsniveau belastend auf den Vertrieb von Zinsderivaten sowie auf das Ergebnis der Liquiditätsposition und der festverzinslichen Wertpapierportfolios aus. Der Bereich Sparkassen & Institutionelle Kunden konnte mit bedarfsgerechten Lösungen für die Eigenanlage der Sparkassen, Versicherungen und öffentlichen Kunden sowie deren Privat- und Firmenkundengeschäft erneut einen wichtigen Beitrag zur Refinanzierung der Bank leisten.

Der Bereich Products hat die Kundenbereiche im ersten Quartal weiterhin mit hochwertigen Finanzierungslösungen unterstützt und wesentlich zur Weiterentwicklung von Kundenbeziehungen beigetragen. Im zweiten Quartal 2014 wird Products mit der Tochtergesellschaft HSH Corporate Finance GmbH zum neuen Bereich Corporate Finance zusammengeführt. Die seit dem Jahr 2002 aktive HSH Corporate Finance GmbH ist ein etablierter Berater im mittelständischen M&A-Markt mit Spezialisierung auf die Branchen Healthcare und Logistik/Transport/Schifffahrt. Durch die Zusammenführung wird die M&A-Beratung stärker für die Kunden nutzbar gemacht und eine umfassendere Betreuung möglich.

Das Ergebnis des Segments Corporates & Markets belief sich insgesamt auf 18 Mio. € (Vorjahr: 42 Mio. €).

Das Ergebnis des Segments Corporate Center, das Gesamtbankpositionen sowie die Stabs- und Servicebereiche abbildet, verringerte sich im ersten Quartal 2014 auf – 69 Mio. € gegenüber einem Vorjahresergebnis von 33 Mio. €. Ausschlaggebend war der negative Sondereffekt bei der Berechnung des Ergebnisses aus Hybriden Finanzinstrumenten der Bank in Höhe von – 102 Mio. €. Positiven Einfluss hatte der fortgesetzte Verkauf von europäischen Staatstiteln.

Kernbank-Ergebnis berücksichtigt Konsolidierungseffekte

Das Ergebnis vor Restrukturierung der Konsolidierungsposition der Kernbank verzeichnet einen deutlichen Anstieg aufgrund des positiven Kompensationseffekts aus der Zweitverlustgarantie einschließlich der Wirkung der Kapitalschutzklausel. Unter Berücksichtigung der Konsolidierungseffekte stieg das Ergebnis vor Restrukturierung der Kernbank auf 154 Mio. Euro (Vorjahr: 139 Mio. Euro). Nach Abzug der Restrukturierungs- und Garantiekosten wurde ein Ergebnis vor Steuern von 109 Mio. € (Vorjahr: 115 Mio. €) erzielt.

Risikoabbau in Restructuring Unit forciert

In der Restructuring Unit wurde der Abbau der risikobehafteten Altbestände im Kredit- und Kapitalmarktbereich fortgesetzt. Nach der deutlichen Rückführung um 13 Mrd. € im Jahr 2013 konnte das Segmentvermögen der Restructuring Unit im ersten Quartal 2014 um weitere 2 Mrd. € auf 35 Mrd. € verringert werden (ohne Konsolidierungsposten in Höhe von 3 Mrd. €).

Die Erträge des Segments verringerten sich durch den fortschreitenden Abbau der zinstragenden Positionen auf 111 Mio. € gegenüber 165 Mio. € im Vorjahr. Positiven Einfluss hatten Wertaufholungen und Veräußerungen von Wertpapieren im CIP. Die Zuführungen zur Risikovorsorge sanken netto auf – 28 Mio. € (Vorjahr: – 236 Mio. €) und betrafen vorwiegend Kredite aus den Portfolios Shipping und Internationale Immobilien. Im Vorjahr war die Risikovorsorge erheblich ausgeweitet worden, um der verschärften Krise in der Schifffahrt Rechnung zu tragen. Insgesamt verbesserte sich das Segmentergebnis der Restructuring Unit auf 35 Mio. € (Vorjahr: – 119 Mio. €).

Einschließlich der Konsolidierungseffekte, insbesondere durch die deutlich positive Wirkung aus der Kapitalschutzklausel, die sich besonders stark in der Restructuring Unit niedergeschlagen hat, stieg das Ergebnis vor Restrukturierung für die Restructuring Unit auf 334 Mio. € (Vorjahr: 9 Mio. €). Nach Berücksichtigung der Restrukturierungs- und Garantiekosten verblieb ein Ergebnis vor Steuern von 245 Mio. € (Vorjahr: – 44 Mio. €).

Vor dem Hintergrund der Verabschiedung der Richtlinie zur Bankensanierung und -abwicklung (BRRD) sowie des einheitlichen Abwicklungsmechanismus (SRM) durch das Europäische Parlament im April 2014 haben die Ratingagenturen Fitch (Ende März) und Moody's (Ende Mai) im Rahmen europaweiter und vom Markt seit längerem erwarteter Aktionen die Langfristratings von zahlreichen Banken in Europa – unabhängig von deren Finanzstärke – mit einem negativen Ausblick versehen. Der Ausblick für das Rating der HSH Nordbank veränderte sich im Zuge dessen bei Moody's auf Baa3 negativ und bei Fitch auf A- negativ. Die Überprüfungen der Ratings durch die Ratingagenturen werden voraussichtlich nicht vor Ende 2014 abgeschlossen sein.

AUSBLICK

Der nachfolgende Abschnitt sollte im Zusammenhang mit den anderen Kapiteln in dieser Finanzinformation und dem Konzernlagebericht 2013 der HSH Nordbank gelesen werden. Die in dieser Finanzinformation enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf Einschätzungen und Schlussfolgerungen aus den uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts vorliegenden Informationen. Die Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen und die in unsere Unternehmensplanung eingeflossen sind. Bezüglich des Eintritts der zukünftigen Ereignisse bestehen Ungewissheiten, Risiken und andere Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit unserer Einflussnahme steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse von den nachfolgend getätigten Zukunftsaussagen abweichen. Erhebliche Unsicherheiten bestehen insbesondere hinsichtlich der Einschätzung der langfristigen Risikovorsorge.

Neugeschäft und Risikoabbau weiterhin im Fokus

Auf der Basis des erfolgreichen Jahresauftakts werden wir auch in den kommenden Monaten unsere Strategie weiter vorantreiben, um die Bank nachhaltig stabil und profitabel auszurichten. Im Vordergrund steht dabei vor allem der risikobewusste Ausbau des Kundengeschäfts in der Kernbank. Die Entwicklung der vergangenen Quartale hat gezeigt, dass wir in unseren Zielmärkten solide positioniert sind und auch in schwierigem Umfeld in der Lage sind, unser Geschäft erfolgreich auszubauen. Wir sind deshalb zuversichtlich, weitere Potenziale in unseren Märkten ausschöpfen zu können. Durch den Fokus auf attraktive Geschäfte mit günstigem Ertrags- und Risikoprofil schaffen wir dabei die Basis für eine steigende Ertragskraft in der Kernbank wie auch für eine kontinuierliche Verbesserung der Portfolioqualität.

Mit unserer auch nach Basel III auf solidem Niveau liegenden Kernkapitalquote haben wir eine gute Grundlage für die geplante Geschäftsausweitung in Kernbereichen geschaffen. Gleichzeitig haben wir mit der verbesserten Kapitalbasis und der umfangreichen Absicherung der risikobehafteten Altbestände durch die erhöhte

Garantie unsere Widerstandsfähigkeit erhöht. Für bestehende Risiken bei Schiffsfinanzierungen haben wir im Jahresabschluss 2013 erhebliche Vorsorge getroffen und damit zusätzlich zur Risikoabsicherung der Altlasten beigetragen. Den Portfolioabbau in der Restructuring Unit setzen wir auch 2014 zügig fort. Dabei verfolgen wir weiterhin auch strukturierte Lösungen, die einen stärkeren Risikoabbau unterstützen können.

Gleichzeitig werden wir die Ende 2013 eingeleiteten Maßnahmen zur Erzielung von zusätzlichen Kosteneinsparungen und zu Änderungen in der Aufbauorganisation konsequent umsetzen, um den Verwaltungsaufwand trotz steigenden Kostendrucks durch regulatorische Vorgaben – soweit möglich - zu entlasten und die Strukturen der Bank nachhaltig effizient zu gestalten.

Zu den wesentlichen Herausforderungen des laufenden Jahres zählen weiterhin die andauernde Schifffahrtskrise, die ausstehende EU-Entscheidung im laufenden Beihilfverfahren zur Wiedererhöhung der Garantie sowie die angelaufene EZB-Prüfung im europäischen Bankensektor (Comprehensive Assessment). Die Ergebnisse des Comprehensive Assessment mit Asset Quality Review und Stresstest werden im Oktober 2014 erwartet.

Gleichwohl erwarten wir unverändert, im Konzernabschluss 2014 ein positives Ergebnis vor und nach Steuern ausweisen zu können. Wesentlich dazu beitragen werden die erwartete Entlastung der Risikovorsorge gegenüber dem Vorjahr einschließlich der positiven Wirkung der Kapitalschutzklausel, ein niedrigerer Verwaltungsaufwand sowie das wachsende Neugeschäft. Getragen wird das Ergebnis vor allem von der Kernbank, die das Jahr 2014 voraussichtlich auch ohne den Sondereffekt aus der Kapitalschutzklausel positiv abschließen kann. Die Ergebnisse im Auftaktquartal und die operativen Fortschritte in den vergangenen Monaten bestärken uns in unseren Erwartungen für das Gesamtjahr 2014.

Weitere Einzelheiten zu unseren Erwartungen für das laufende Jahr sowie den wesentlichen Chancen und Risiken enthält der Prognose-, Chancen- und Risikenbericht in unserem Konzernlagebericht 2013.

Im Berichtsjahr 2013 hatte die HSH Nordbank bereits wesentliche steuerliche Risiken der Vergangenheit aufgearbeitet und proaktiv bereinigt. Dazu zählten die Aufarbeitung der sogenannten Cum-Ex-Geschäfte und weiterer komplexer steuerlicher Transaktionen, für die im Jahresabschluss 2013 bereits erhebliche Vorsorge getroffen wurde. Die HSH Nordbank befindet sich aktuell noch in laufenden Betriebsprüfungen für die Jahre 2003 bis 2011, aus denen weitere Belastungen nicht ausgeschlossen werden können.

KONTAKT/IMPRESSUM

KONTAKT

HSH Nordbank AG
Gerhart-Hauptmann-Platz 50
20095 Hamburg
Telefon 040 3333 - 0
Fax 040 3333 - 34001

Martensdamm 6
24103 Kiel
Telefon 0431 900 - 01
Fax 0431 900 - 34002

info@hsh-nordbank.com
www.hsh-nordbank.de

INVESTOR RELATIONS

Telefon 040 3333 - 14601
Fax 040 3333 - 61401
investor-relations@hsh-nordbank.com

PRESSE- & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Telefon 040 3333 - 12973
Fax 040 3333 - 34224
presse@hsh-nordbank.com

IMPRESSUM

GESTALTUNG UND PRODUKTION

Kirchhoff Consult AG, Hamburg

DRUCKEREI

HSH Facility Management GmbH, Hamburg

HINWEIS

Wenn bei bestimmten Begriffen, die sich auf Personengruppen beziehen, teilweise nur die männliche Form genannt wird, so ist dies nicht geschlechterspezifisch gemeint, sondern geschieht ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit.

Diese Finanzinformation wurde am 6. Juni 2014 veröffentlicht und steht im Internet unter www.hsh-nordbank.de zum Download zur Verfügung.

Diese Finanzinformation erscheint auch in englischer Sprache.

VORBEHALT DER ZUKUNFTSAUSSAGEN

Diese Finanzinformation enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf unseren Einschätzungen und Annahmen sowie auf Schlussfolgerungen aus uns zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen aus Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten sämtliche Informationen, die nicht lediglich historische Fakten wiedergeben, einschließlich Informationen, die sich auf mögliche oder erwartete zukünftige Wachstumsaussichten und zukünftige wirtschaftliche Entwicklungen beziehen.

Solche zukunftsgerichteten Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen, und hängen ab von Ungewissheiten, Risiken und anderen Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit unserer Einflussnahme steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse erheblich von den zuvor getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Angesichts dessen sollten Sie sich niemals in unangemessener Weise auf zukunftsgerichtete Aussagen verlassen. Wir können keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Aussagen oder das tatsächliche Eintreten der hier gemachten Vorhersagen übernehmen. Des Weiteren übernehmen wir keine Verpflichtung zur Aktualisierung der zukunftsgerichteten Aussagen nach Veröffentlichung dieser Information. Darüber hinaus stellt die in dieser Finanzinformation enthaltene Information insbesondere kein Angebot zum Kauf oder Verkauf für jedwede Art von Wertpapieren der HSH Nordbank AG dar.

HSH NORDBANK AG

HAMBURG: Gerhart-Hauptmann-Platz 50, 20095 Hamburg

Telefon 040 3333-0, Fax 040 3333-34001

KIEL: Martensdamm 6, 24103 Kiel

Telefon 0431 900-01, Fax 0431 900-34002

HSH-NORDBANK.DE